

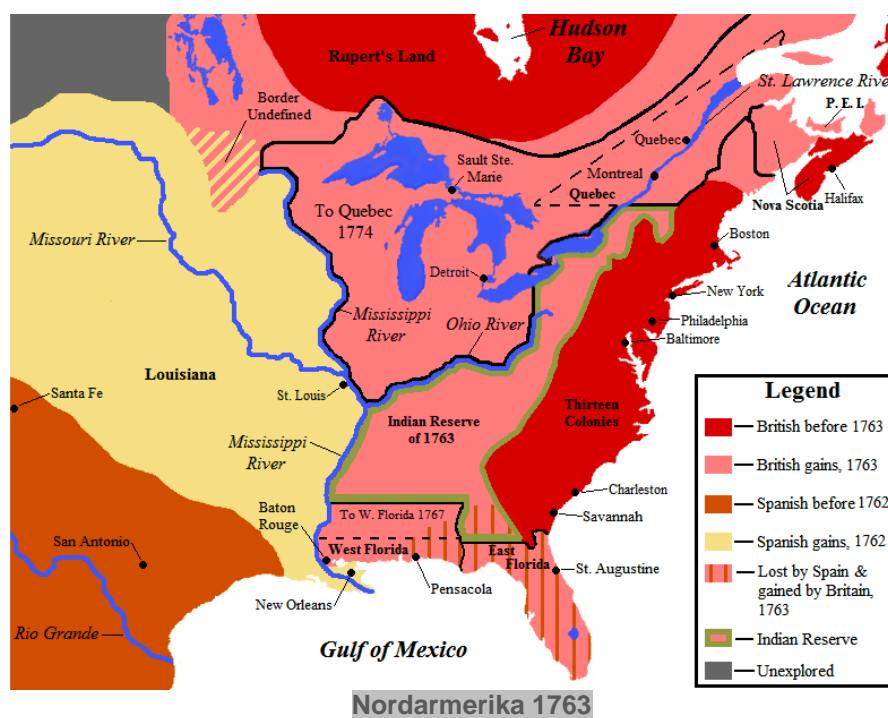
Wir zahlen keine Steuern, wenn wir nicht mitreden dürfen!

*We hold these truths to be self-evident, that all men are created equal, that they are endowed by their Creator with certain unalienable Rights, that among these are Life, Liberty and the pursuit of Happiness.
(aus: The Declaration of Independence)*

Anfänglich deutete nichts darauf hin, dass die Bewohner der dreizehn Kolonien sich je auf irgendetwas einigen könnten. Sie waren ein zänkisches Volk, das nichts lieber tat, als einander vor Gericht zu schleppen und sich in religiösen Pamphleten, des wahren Glaubens unfähig, zu beschimpfen. Ost-Connecticut war des Hohnes voll, wenn von denen in West-Connecticut die Rede war, und in 1771 brach zwischen dem westlichen und östlichen North Carolina ein Bürgerkrieg aus. Als New York angegriffen wurde, entschied Massachusetts, dass die Staatskasse keine Hilfe erlaubte, und als Massachusetts angegriffen wurde, drehte man in New York die Daumen. Aber wenn man nicht gerade stritt, baute man Bibliotheken, widmete sich der Verbesserung der Landwirtschaft und des Strafgesetzes, versuchte öffentliche Trunkenheit auszumerzen und Immigranten zu helfen.

Hier sehen wir bereits die Tendenz, sich selbst, den Nachbarn und am besten gleich die ganze Welt bessern zu wollen, die sich bis heute hält und Außenstehende nervt. Da der größte Teil der Bevölkerung englischer Abstammung war, identifizierte man sich mit der "Heimat" und ihrer Geschichte und Kultur, auch wenn man sie nie betreten hatte. Menschen wie Jefferson und Washington lebten in bodenständiger Form wie englische Barone. Die von der Krone gesandten Gouverneure waren zumeist Papiertiger, denn ihre Macht hing von der Bereitwilligkeit der Bürgerversammlungen ab, Gelder locker zu machen. Es gab keinen Adel, vor dem man Kratzfuß machen mußte, und viele der ihrer Zeitsklaverei Entlassenen besaßen nun Land. Was also bewog die Kolonien zur Rebellion?

Der siebenjährige Krieg¹ (1754-1763) hatte auch für den nordamerikanischen Kontinent schwerwiegende Folgen. Die Gefechte wurden hauptsächlich entlang der Grenzforts, die Neu-Frankreich von den Kolonien trennten, ausgetragen. Dieser Machtkampf um die Vorherrschaft über den Kontinent, der nicht nur Franzosen und Engländer gegeneinander in brutale Gefechte warf, sondern auch die Hurons und Iroquois auf der einen, und die Delaware und Mohikaner² auf der anderen, endete mit dem Friedensvertrag von Paris, in dem ein ansehnlicher Teil Neu-Frankreichs an England abgetreten wurde. Der Verlust des nördlichen Territoriums schmerzte Louis XV wenig, hatte er doch bloß, wie Voltaire meinte, "ein paar Hektar Schnee" verloren, während die weitaus wertvolleren Besitze in der Karibik, besonders Haiti, die Perle der Antillen, mit ihrem Zuckerreichtum erhalten blieben.



Die Folgen für die Bewohner der neu festgelegten Territorien waren einschneidend. England hatte nun die Kontrolle über ungefähr 80.000 französisch

¹ Man spricht hierzulande vom *French and Indian War*.

² James Fennimore Coopers *The Last of the Mohicans* ist in diesem Zusammenhang von Interesse.

RAINER, Ulrike: Life in the United States (3): Wir zahlen keine Steuern, wenn wir nicht mitreden dürfen!

sprechende Katholiken, die den protestantischen Nachbarn hoch verdächtig waren. 1755 begann die Deportation der kanadischen Acadians, um Platz für weitere Europäer und Siedler aus den Südstaaten zu schaffen. Viele gingen nach New Orleans, von dem man hoffte, dass es französisch bleiben würde. Sie sind die heutigen "Cajuns".³

Das durch den Krieg schwer verschuldete England begann, sich nach neuen Einkommensquellen umzusehen. König George III und sein Parlament kamen auf die naheliegende Idee, dass Steuern aus den Kolonien Abhilfe schaffen könnten. Nicht genug, dass alle Güter - vom Klavier bis zum Teeservice - exklusiv aus England in die Kolonien eingeführt werden mußten, jetzt sollte es plötzlich eine Stempelsteuer für jeden Fetzen offiziellen Papiers geben. Die wurde nicht ernst genommen und ignoriert. Doch dann kam es dicker. Der aus den karibischen Kolonien importierte Zuckersirup, so nötig für die Rumerzeugung, sollte ebenfalls besteuert werden. Immerhin kamen pro Kopf, - Männer, Frauen und Kinder -, vierzehn Liter Rum *per annum*⁴ zusammen.



Puritaner beim Frühschoppen

³ Das französische Wort "Acadien" mutierte zu "Cadien" und schließlich zu "Cajun". Die charakteristische Küche ist berühmt.

⁴ Zur Einschwörung Washingtons in 1789 war das Faß Rum unabkömmlich.

RAINER, Ulrike: Life in the United States (3): Wir zahlen keine Steuern, wenn wir nicht mitreden dürfen!

Es ging vorerst aber noch gut, denn die Zollbeamten waren bestechlich und man einigte sich mit ihnen gütlich auf einen privat verhandelten Tarif. Doch die Kolonien fingen an, Botschafter und dringliche Petitionen nach London zu schicken, in denen immer öfter zur Sprache kam, dass Steuern ohne Repräsentation im Parlament untragbar seien. Als das nichts half und England anfang, massiver vorzugehen und Soldaten schickte, griffen die Menschen zu anderen Mitteln. Ein Boykott englischer Güter war eins, Mobaktionen ein anderes. Die freiwillige Feuerwehr schwor dem Lammverzehr ab, damit mehr Wolle vor Ort produziert werden konnte, und in Boston flogen Steine auf's Haus des Steuereintreibers Andrew Oliver, der prompt in aller Öffentlichkeit unter Eid sein Amt niederlegte.

1773 war die *East India Company*, die den englischen Teeimport kontrollierte, dem Bankrott nahe. Das Parlament erlaubte der Firma, Tee als Monopol direkt in die Kolonien auszuführen. Die Kaufleute in den Hafenstädten rochen sofort den Braten, besonders da wieder einmal eine Steuer eingefordert wurde, und weigerten sich, die Schiffe einlaufen zu lassen. Nur in Boston lagen die *Dartmouth*, *Eleanor* und *Beaver* noch im Hafen. Am 16. Dezember 1773 entlud ein als Indianer verkleideter Mob unter dem Anführer Samuel Adams die Fracht auf ihre Weise, indem sie sie ins Meer warf. Mit der *Boston Tea Party* spitzten sich die Dinge zu.



Auch ein Denkmal

In Europa hatte man die ersten Zeichen der Unruhen noch nicht so ganz ernst genommen. Der König entsandte mehr Soldaten und verhängte Strafmaßnahmen, z.B., indem englische Soldaten zwangsweise in Privathäusern einquartiert wurden. Sie sollten den anderen Staaten als Warnung dienen. Stattdessen taten sich die Kolonien nun zusammen, alle Rivalitäten waren vorläufig vergessen, Botschaften flogen zwischen den Städten hin und her, und man traf sich im September 1774 in Philadelphia zum *First Continental Congress*, um gemeinsam weitere Schritte zu überlegen.

Dann kam der entscheidende Tag, der 19. April 1775. In Lexington, Massachusetts, traf ein Grüppchen - es waren grad mal siebzig Männer - der Miliz⁵ auf einen Trupp Soldaten. Es fielen die ersten Schüsse, und die Revolution hatte begonnen.⁶ Die Staaten befanden sich im Kriegszustand, als sie sich zum *Second Continental Congress* am 10. Mai 1775 trafen und beschlossen, ein echtes Heer aufzustellen. Als General wurde der aus Virginia herbeigeeilte George Washington eingesetzt, der sich bereits im *French and Indian War* ausgezeichnet hatte.

Am 4. Juli 1776 proklamierten die klügsten Köpfe der Nation die Unabhängigkeit.⁷ In England reagierte man vorerst immer noch ohne große Panik. George III meinte, dass "das alte England ihre rebellischen Kinder die Stunde, in der sie den Gehorsam verweigerten, bereuen lassen würde." Und der deutsche Philosoph Isaak Iselin erklärte, dass "wir in dieser Unabhängigkeitserklärung den Respekt, den Kinder ihren Eltern schulden, vermissen." Diese Haltung war ein grober Fehler. Die Verfasser waren gebildete, in den Ideen der Aufklärung geschulte Männer.

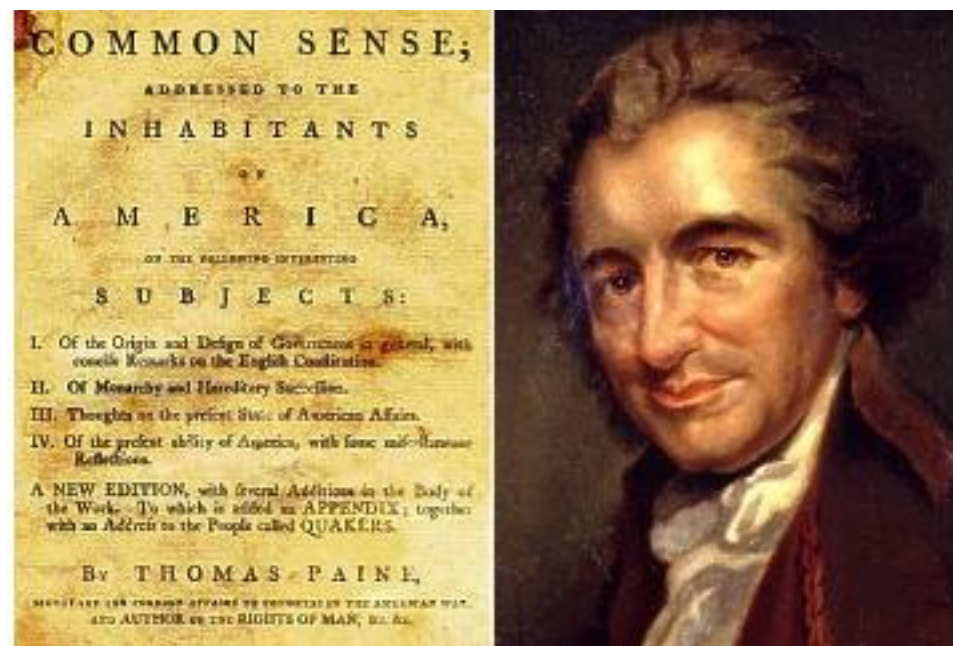
⁵ Jeder Staat konnte, wenn nötig, ein solches Zivilheer mobil machen.

⁶ Dieser Tag ist in Massachusetts ein Feiertag, *Patriots Day*. Der Boston Marathon fängt deshalb in Lexington an und findet um diese Zeit statt.

⁷ Von den 56 Männern, die unterschrieben, war Benjamin Franklin mit 70 der älteste, der jüngste, Edward Rutledge, war 26. Einige wurden von den Engländern gefangengenommen, die Häuser von anderen wurden niedergebrannt, manche verloren ihr Vermögen. Unter ihnen waren 24 Rechtsanwälte, 14 Bauern, 4 Ärzte, 9 Kaufleute und ein Pfarrer.

RAINER, Ulrike: Life in the United States (3): Wir zahlen keine Steuern, wenn wir nicht mitreden dürfen!

Von Thomas Paines anti-monarchistischem Pamphlet *Common Sense* wurden in den ersten drei Monaten 120.000 Exemplare verkauft.⁸



Thomas Paine (1737-1809)

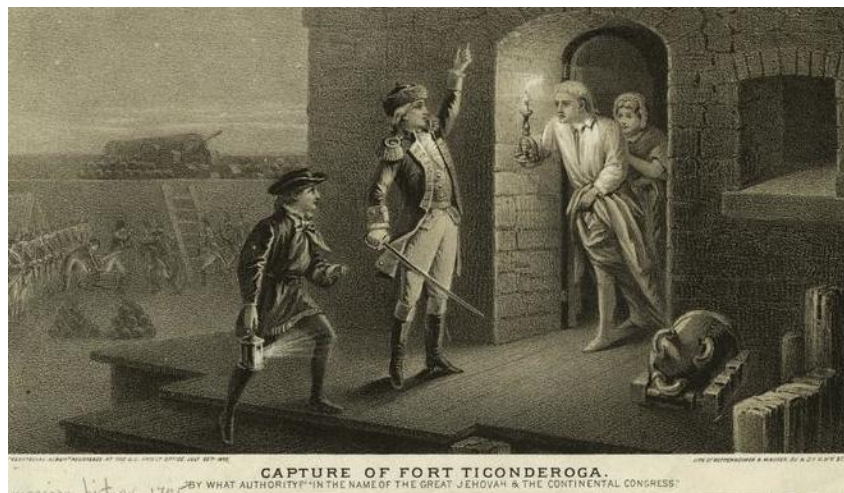
Und die ihrer Zeitsklaverei entbundenen jungen Siedler, die, wenn auch oft unter Entbehrungen, an den Grenzen der Kolonien ihr immerhin eigenes Land bestellten, hatten keine Lust, wieder Untertanen zu sein. Also kämpften sie, schlecht ausgerüstet und miserabel versorgt.⁹ Z.B., hatten von den 12.000 Soldaten, die 1777-1778 in Valley Forge, Pennsylvania, überwinterten, nur ein Drittel Schuhe. Über 2.500 starben an Krankheiten. Washington hatte es Baron Friedrich von Steuben, einem unter dem großen Friedrich erprobten Drilloffizier, zu verdanken, dass dieses zerlumpte Heer nicht völlig demoralisiert auseinanderlief. Obwohl die Engländer disziplinierter und weitaus besser gerüstet waren, anfänglich auch fast jedes Gefecht gewannen, verloren sie am Ende. Zum Teil lag

⁸ Paine wird immer noch gern zitiert: "The mind once enlightened cannot again become dark." Oder: "Give to every other human being every right that you claim for yourself – that is my doctrine."

⁹ Die internen Konflikte waren nicht minder heftig. Die der Krone treuen *Loyalists*, man schätzt ein Fünftel der Bevölkerung, hatten nichts zu lachen. Sie wurden vertrieben und ihr Besitz beschlagnahmt.

RAINER, Ulrike: Life in the United States (3): Wir zahlen keine Steuern, wenn wir nicht mitreden dürfen!

dies an mittelmäßigen Generälen, zum Teil an dem festen Glauben, dem bunten Volk der *Continental Army* und den Milizen, die, ortskundig, kräftig aus Hinterhalten mitmachten, haushoch überlegen zu sein. So überrumpelte Ethan Allen mit einer dreihundert Mann starken Bande Milizmänner, den *Vermont Green Mountain Boys*, das am südlichsten Zipfel des Champlain Sees gelegene Fort Ticonderoga, ohne dass ein Schuss fiel. Der einzige Wachposten war schnell überwältigt, während alle anderen schliefen.



Wie entschlossen auch immer die Kolonien kämpften, ohne Hilfe von Außen wäre das Ergebnis in der Schwebe geblieben. Seit dem Vertrag von 1763 wartete Frankreich darauf, es dem Kolonialrivalen heimzuzahlen. Bevor sie überhaupt noch um Hilfe gebeten hatten, schickte Louis XVI eine Million *Livre* für den Ankauf von Munition an die Rebellen. Und im Februar 1778 unterzeichnete Frankreich den Vertrag, der die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten anerkannte. Es folgte das Geschenk von 6000 Soldaten unter dem Kommando Comte de Rochambeaus und einer Flotte unter Admiral de Grasse. Es dauerte aber noch bis - 25.000 Tote und 8.445 Verwundete später - am 17. Oktober 1781 General Cornwallis und der Rest seiner Armee die Waffen streckte. Als die Nachricht England erreichte, wußten alle außer George III, dass es vorbei war. Die Grenzen des neuen Staats

RAINER, Ulrike: Life in the United States (3): Wir zahlen keine Steuern, wenn wir nicht mitreden dürfen!

wurden festgelegt, im Norden so, wie sie heute noch sind, im Westen der Mississippi und im Süden der einundreißigste Breitengrad.

Und heute? In keinem anderen Land werden die Schicksale des englischen Königshauses mit so viel Anteilnahme verfolgt wie in den USA, Kostümdramen der BBC eifrig konsumiert und bescheiden die eigene sprachliche und kulturelle Unterlegenheit gegenüber dem einstigen Unterdrücker zugegeben.

